Rezensionen



Brisch, K. H.:
Grundschulalter.
Reihe Bindungspsychotherapie.
Bindungsbasierte Beratung und Therapie.
2016, 220 Seiten, Klett-Cotta: Stuttgart. ISBN 987-3-608-94831-8; 23,95 EUR

Bindungsbasierte Beratung und Psychotherapie bezüglich Grundschulkindern gehört als vierter Band zur Reihe „Bindungspsychotherapie" von Karl Heinz Brisch vom Klinikum der Universität München. Vorab erschienen sind bereits die Bände 1 bis 3 zur Schwangerschaft und Geburt, zum Säuglings- und Kleinkindalter sowie zum Kindergartenalter.

In diesem neuen Band beschreibt der Autor zunächst die theoretischen Grundlagen einer Bindungspsychotherapie und bindungsbasierten Beratung (Teil 1: S. 15–44) und geht dabei auf die möglichen besonderen Gegebenheiten bei Kindern im Entwicklungsalter zwischen sechs und zehn Jahren und deren Bezugspersonen ein. Auch das generationenübergreifende Weitergeben von Erfahrungen und Handlungsmustern der Elterngeneration an den Nachwuchs wird thematisiert und damit ins Bewusstsein der Rezipierenden gerückt (S. 40 – 44).

In Teil 2 (S. 45–68) geht Brisch detailliert auf die Bindungsentwicklung respektive auf deren Ausformungen im Grundschulalter ein: gesunde, bindungsvermeidende, bindungsambivalente unsichere Bindungsentwicklung und auf entsprechende Marker in den Verhaltensweisen der Kinder im Primaralter. Auch beobachtbare Verhaltensmuster von Kindern mit desorganisiertem Bindungsverhalten sowie Bindungsstörungen werden beschrieben und sind somit für fachfremde Personen erkennbar (S. 57–61). Schließlich diskutiert der Autor in diesem Teil seines Buches auch Schutz- und Risikofaktoren für eine gesunde Bindungsentwicklung (S. 62 – 64). Dabei handelt es sich vornehmlich um Erklärungen aus der Bindungs-, Resilienz und Salutogeneseforschung, wie sie unter anderem in der einst wegweisenden sog. „Kauai-Studie" von Emmy Werner und Ruth Smith („Overcoming the Odds", 1992) angeführt wurden und in der pädagogischen wie psychologischen Literatur zu zahlreichen Zitationen geführt haben.

In dem umfänglichen Teil 3 (S. 69–222) schließlich ist eine große Bandbreite an Behandlungsbeispielen angeführt – mit Therapieerfolgen. Und Teil 4 beschreibt das vom Autor zusammengestellte und erprobte Präventionsprogramm „B.A.S.E.® – Babywatching"; hier bezogen auf das Primaralter.

Karl Heinz Brisch möchte mit diesem weiteren Buch seiner Reihe zur Bindungspsychotherapie auch pädagogische Fachkräfte aus dem Primarbereich sowie interessierte/betroffene Eltern für Verhaltensweisen sensibilisieren, die aus schwierigen Bindungsorientierungen der Kinder resultieren können. Denn es zeigt sich in vielen Fällen, dass bestimmte Bindungsmuster auch für Kinder dieses Alters „den Beginn einer Kinderpsychotherapie, aber auch Hilfestellung und Unterstützung für die Eltern erforderlich machen" (S. 69). Und wahrlich, die Rezensentin kann aufgrund ihrer eigenen Beobachtungen als Lehrkraft aus 32 Jahren praktischer Berufserfahrung bestätigen, wie hilfreich sich ein gelungenes therapeutisches Bonding für die gesunde Weiterentwicklung eines Kindes auszuwirken vermag. Zudem helfen fachliche Einblicke in bindungsorientiertes Arbeiten in allen sog. „helfenden Berufen" – u. a. auch in Lehrberufen –, um bindungsproblematische Verhaltensweisen von Kindern im Berufsalltag als solche zu erkennen und besser zu verstehen.

Da das vorliegende Buch in sehr schlichter Sprache mit zahlreichen Redundanzen abgefasst ist und dem Rezipierenden keine fachspezifischen Vorkenntnisse abverlangt, ist es geeignet für „alle, die mit Eltern und Grundschulkindern arbeiten und diese auf ihrem Entwicklungsweg" (S. 11) verstehend begleiten wollen.

Dr. Birgit Jackel, Biebergemünd



Andreas Mayer:
Schriftspracherwerbsstörungen.
Ein Ratgeber für Therapeuten, Pädagogen und Eltern,
Idstein, 2015, 72 S.,
Schulz-Kirchner Verlag, 9,49 EUR

Als weiterer Ratgeber aus dem Schulz-Kirchner Verlag ist das Buch Schriftspracherwerbsstörungen erschienen und wendet sich bereits im Titel nicht nur an die Fachleute, sondern ebenso an betroffene Eltern. In einem Vorwort und sechs Kapiteln wird das Thema dem Leser verständlich nahe gebracht. Ergänzt wird der Ratgeber durch die Kapitel Nachteilsausgleich und Glossar, die gerade für Eltern besondere Bedeutung haben dürften.

Sicherlich mag dieser Ratgeber dem versierten Spezialisten in diesem Themenbereich wenig neue Erkenntnisse bringen, aber dies ist ja auch nicht die unmittelbare Absicht des Autors. Überschaubar und verständlich versucht er diese Problematik dem Leser zu vermitteln, immer im Spagat zwischen wissenschaftlicher Korrektheit und Verständlichkeit für den eher ungeübten Laien. Das gelingt. Immer wieder werden die Kapitel mit Hinweisen unterbrochen, um auf spezielle Probleme aufmerksam zu machen. Die Vielzahl an Abbildungen und Beispielen unterstützen dieses Anliegen. So wird allmählich ein Grundlagenwissen zur Problematik Schriftspracherwerbsstörung aufgebaut, dass dem Anspruch eines Ratgebers gerecht wird. Ob Theorie, Risikofaktoren, Diagnostik oder Prävention, dieser Ratgeber versucht über all diese Bereiche zu informieren. Insbesondere Eltern, aber auch Studierende werden so sensibilisiert für ein Problem, das ca. 14 % aller Schüler in Deutschland betrifft und für den Regelschulbereich aufgrund von Inklusion immer mehr an Bedeutung gewinnt und deshalb nicht nur den Spezialisten vorbehalten ist.

Kurz gesagt: ein Ratgeber, der auch in allen Grundschulen in der Lehrerbücherei nicht fehlen sollte.

Andreas Pohl, Dollbergen